

Liebe Freunde der Dahlien, Fuchsien und Kübelpflanzen,

Sie sehen den ersten Rundbrief der Fachgruppen Dahlien und Fuchsien und Kübelpflanzen vor sich.

Ein spannendes, ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Und vor uns hoffentlich ein teilweise entspannteres Jahr, welches doch einiges an gärtnerischen Ereignissen für uns bereit hält. Allen voran die BUGA in Erfurt.

Doch auch im letzten Jahr waren trotz der vielen Einschränkungen, Reisen und Ausflüge möglich, vor allem im September zur Zeit der Dahlienblüte. Davon zeugen die nachfolgenden Berichte.



Viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße,
Ihr Rundbrief-Team

P.S.: Um Sie zu Anmeldung zum Jahrestreffen im September diesen Jahres zu ermuntern, schicken wir noch mal die Informationen dazu mit.

Berend Meyer

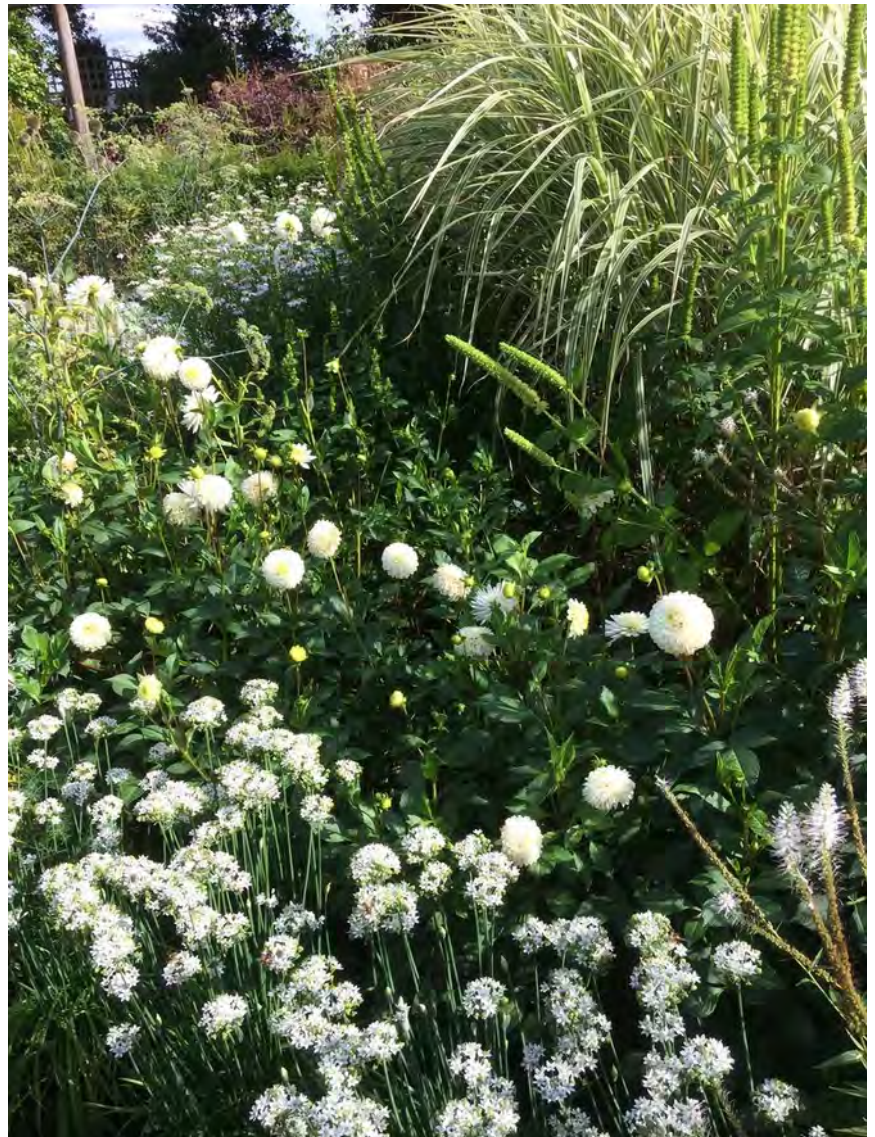
Dahlien - The show must go on!

Jahrestreffen 2020 der Fachgruppe Dahlien und der Fachgruppe Fuchsien und Kübelpflanzen

Wer gedacht hätte, mit dem Ende der DDFGG, der 1897 gegründeten Deutschen Dahlien- und Fuchsien-Gesellschaft, sei auch das Ende der Dahlien-Aktivitäten gekommen, wurde jetzt angenehm enttäuscht. Nicht nur, dass die Dahlien-Enthusiasten in der GdS als eigene Fachgruppe eine neue Heimat gefunden haben; auch etliche Dahlien-Unternehmungen sind weiterhin möglich.

So konnte jetzt ein Dahlien-Treff in Straelen/Niederrhein organisiert werden. Rund 25 Teilnehmer fanden sich am Donnerstag, den 27.08.2020, im „Straelener Hof“ ein, dem „Landhotel mit Chic und Flair“. Die Tagung war von der früheren Geschäftsführerin der DDFGG, der aktiven Bettina Verbeek aus Geldern-Walbeck, organisiert worden. Sie hatte auch unser Quartier in Straelen ausgesucht – eine sehr gute Entscheidung. Der „Straelener Hof“ ist für derartige Tagungen sehr zu empfehlen. Alle waren zufrieden.

Am Nachmittag ging es dann auch zügig zum ersten Programmpunkt, zum „Tuin Verheggen“ in Horsterdijk (NL), einem in jahrelanger liebevoller und kenntnisreicher Arbeit angelegten großen Garten mit einer Fülle gekonnter Pflanzenkombinationen. Für uns Dahliengärtner war es eine wahre Augenweide. Hier war eine Vielzahl an Dahlien mit Stauden und Gehölzen zusammen aufgepflanzt worden, wobei wir viele bewährte Sorten, auch aus Deutschland, entdecken konnten. Für unseren Dahlienzüchter Heinz Panzer aus Bad Köstritz tauchte so auch in einem Gartenteil seine Supersorte ‚Erna Panzer‘ auf, eine besonders attraktive, mittelgroße Dekorative, reichblühend und mit einem besonders ansprechenden Farbton.



Weißer Dahlien mit weißblühenden Stauden im Garten Verheggen
Foto: Bettina Verbeek

Man merkte der Gartenanlage sofort an, dass hier ein Fachmann ganze Arbeit geleistet hatte.

Kombinationen mit Dahlien erfordern eine genaue Kenntnis des Wachstums und der Farbwirkung der ‚Dahlia variabilis‘, da diese sich nicht so durchsetzen kann wie andere, oft aggressive Stauden und immer einen gewissen Spielraum benötigt. Dies alles war hier hervorragend gelungen.

Mit vielen Komplimenten an das Ehepaar Verheggen konnten wir uns wieder nach Straelen in unser Landhotel verabschieden und ein gelungenes Abend-Menü genießen.



Rabatte im Garten Verheggen

Foto: Bettina Verbeek

Fast schon ein Kontrastprogramm war dann am nächsten Tag der Besuch der Landesgartenschau Kamp-Lintfort (LaGa) auf einem großen stillgelegten ehemaligen Zechengelände.

Eine lange Reihe von Werks- und Bürogebäuden, ein Zechenturm und die frühere Arbeitersiedlung rahmen die Anlage ein. So erzählte uns dann ein Gästeführer, der uns 1 ½ Stunden lang über das Gelände führte, eigentlich auch mehr über die ehemalige Zeche und die weiteren Planungen als über die wenigen vorhanden gärtnerischen Anlagen. Und von Letzterem war herzlich wenig zu sehen.

Wo waren die Rosenbeete, Hortensien, Stauden und Gehölze – von Dahlien und Fuchsien gar nicht erst zu reden? Statt dessen sah man überwiegend für sicherlich wieder viel Geld geplante Beetanlagen mit Wechselflor, die dann aber doch nur Langeweile verbreiteten und kaum beachtet wurden. Die sog. „Themengärten“ konnten dieses Manko letztlich auch nicht ausgleichen.



*Die gutgelaunten Teilnehmer des Jahrestreffens vor dem alten Förderer in Kamp-Lintfort.
Foto: Bettina Verbeek*

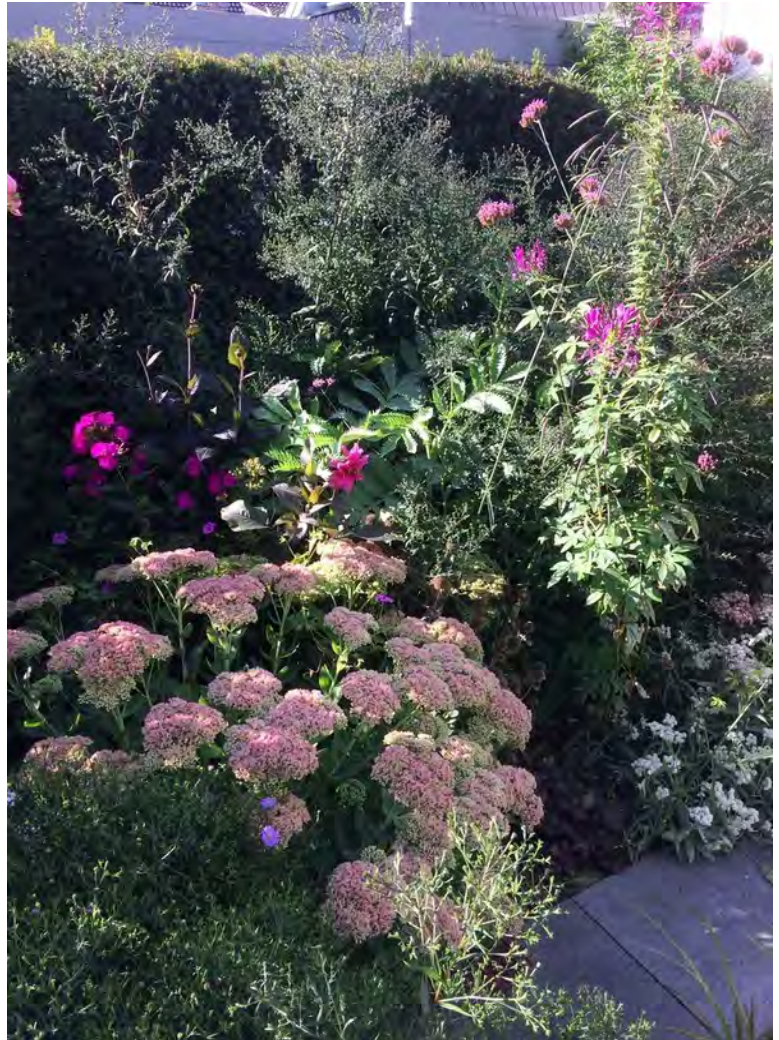
Die Anlage wurde in unserer Runde dann auch eifrig diskutiert, was nicht heißen soll, dass sich der Besuch der LaGa nicht gelohnt hätte. Man muss nur wissen, was einen erwartet. Die Landes- und Bundesgartenschauen sind nur noch zum Teil „gärtnerische Leistungsschauen“. Heute haben die Planer die großen Schauen in festem und geldeinbringendem Griff – und nicht mehr die traditionellen Gärtner. Eine positive Ausnahme könnte allerdings in diesem Jahr die Bundesgartenschau in Erfurt werden. Der ega-Park ist eine alte, traditionsbewusste Anlage mit einem bewährten Gärtnersteam.

Eine Ergänzung und interessanter Teil der Landesgartenschau war dann noch der Besuch des Klosters Kamp. Hier war ein echter formaler Barock-Garten zu bewundern, der viele Besucher anlockte. Er ist das formale Gegenteil zum sog. Englischen Landschaftsgarten, der nach bestimmten Regeln freie Natur nachahmen will. Im Barockgarten, hier am Fuß des ehemaligen Klosters mit Klosterkirche gelegen, herrschte Ordnung und Präzision. Der Garten ist symmetrisch nach genauen Grundsätzen angelegt und soll gerade nicht eine natürliche Umgebung, sondern die ordnende Hand des Gärtners wiedergeben, der Herr über die Natur ist.



Ein gewisser Ausgleich war dann der anschließende Besuch des Privatgartens von Bärbel Schröder in Kerken. Sie und ihr verstorbener Mann, beides Gartenarchitekten, haben ihr etwas in die Länge gezogenes Grundstück in einen ganz besonderen Garten verwandelt, mit ausgesuchten, z.T. seltenen Gehölzen und Stauden. Viele Bodendecker füllten den Platz unter den Bäumen und Sträuchern und eine abwechslungsreiche Unterteilung des Grundstücks in mehrere Gartenräume luden zu einer Besichtigung der Anlage ein. Man merkte sofort, dass hier Fachleute am Werk waren.

Am Samstag stand dann der Besuch der großen Gartenanlage Appeltern/NL, „De Tuinen van Appeltern“, an. Diese seit etwa 30 Jahren bestehende Anlage wird ständig erweitert und ergänzt und ist wirklich sehenswert. Ein besonderer Aspekt sind dabei zahllose kleinere Beispieltärten, die ganz unterschiedliche Gartentypen wiedergeben. Sie sollen Anregungen für den eigenen Garten zuhause sein und Mut zur Gärtnerei machen. Man kann hier so richtig in viele Wunschgärten eintauchen und sich verführen lassen. Aber auch großflächige Anlagen mit unterschiedlichem Bewuchs waren vorhanden. Ein Besuch ist jedem unbedingt zu empfehlen.



*Ein Pflanzenarrangement im Garten von Bärbel Schröder
Foto: Bettina Verbeek*

Unsere „letzte Station“ war der Besuch der Gärtnerei „De Boschhoeve“ in Wolfheze/NL, einer Anlage, die ganz gezielt und erfolgreich auf Besucher eingestellt ist. Besonders sehenswert war für uns eine Vielzahl von Dahlien, die z.T. in einem Gemüsegarten aufgepflanzt waren, eine seltene, aber sehr gelungene Kombination. Allgemeines Schmunzeln erregte dabei eine alte Sorte, die tatsächlich „Corona“ heißt. Zusätzlich bot die Gärtnerei eine sehr große Auswahl an Stauden und sonstigen Pflanzen an, die sehr viele zu größeren und kleineren Einkäufen verführte. Auch eine Herbst-Anemone ging mit, um unserer Reiseleiterin Bettina, zusammen mit zwei Flaschen Wein, den Dank der Teilnehmer für eine gelungene und bestens organisierte Fahrt auszusprechen.

Leider war damit der offizielle Teil der Tagung beendet. Alle freuen sich auf weitere Veranstaltungen. Als Nächstes soll in diesem Jahr ein Treffen auf der schon erwähnten Bundesgartenschau in Erfurt stattfinden.

Nicht zu vergessen war noch eine echte Dahlien-Taufe am Freitag nach dem Abendessen. Ein besonders hübscher Sämling von unserem verstorbenen Züchter Wilfried Bergerhoff aus Wiehl wurde auf den Namen „Wiehler Zauber“ getauft. Es ist eine mittelgroße Dekorative mit einer besonders intensiven Farbwirkung. Ehepaar Lohmeyer aus Gronau hatte den Sämling aus ihrem Garten mitgebracht. Er soll die Erinnerung an Wilfried Bergerhoff wachhalten, den Dahlien-Vater vieler hervorragender Sorten.



Helmut Wagner

Kürbis-Ausstellung Ludwigsburg

Im Oktober letzten Jahres war ich im Blühenden Barock in Ludwigsburg bei der Kürbisausstellung. In diesem Jahr ist leider vieles nicht mehr so wie wir es gewohnt sind. Das Corona-Virus hat vieles verändert. Unglaublich, dass so ein, nur unter dem Elektronen-Mikroskop sichtbarer Virus, die ganze Welt so beeinflussen kann und noch länger wird. Doch nun zur 21. weltgrößten Kürbisausstellung im Blühenden Barock in Ludwigsburg. Dieses Jahr stand die Ausstellung unter dem Motto „Musikinstrumente und Musiker“. Natürlich gab es Corona bedingt einige Einschränkungen. So dürfen nur maximal 6000 Besucher in den Park.

Im Eingangsbereich, und wo der 1,50 m Abstand nicht eingehalten werden kann, ist Maskenpflicht. Es sind in diesem Jahr im Schlosspark 450 000 Kürbisse zu diversen Musikinstrumenten verarbeitet worden. Zu bestaunen gab es u.a. eine Gitarre, ein Klavier, das Grammophon und ein Kofferradio. Dann eine Spieluhr in Form einer Primaballerina, Elvis Presley mit der Gitarre und natürlich zum 250. Geburtstag eine Büste von Beethoven, auf dem Bild mit der Emichsburg im Hintergrund. Denke, dass die Bilder mehr sagen als viele Worte.



Natürlich wurden an einer Wand viele unterschiedliche Kürbisse präsentiert, ebenso der in dieses Jahr schwerste Kürbis mit 599,5 kg. Aber es gab ja nicht nur Kürbisse zum Bestaunen. Nein, auch viele Kürbisgerichte, wie eine Kürbissuppe, Kürbis-Reis-Pfanne, Kürbismaultaschen, auch Kürbiswaffeln und frisches Kürbisbrot um nur einige zu nennen. Von Anfang bis Ende drehte sich wirklich alles nur um Kürbisse im Blühenden Barock in Ludwigsburg. Es waren unzählige Künstler am Werk um diese Ausstellung auf die Beine zu stellen. Wahre Künstler waren auch bei den Kürbis-Schnitzereien zu Gange.





Sämtliche Fotos der Kürbisausstellung: © Helmut Wagner



Dahlien

Frank Krauße

Besuch bei Jan Dvorak

Wer sucht- der findet, so heißt es in einem Sprichwort aus vergangener Zeit. Ich hatte aber in diesem Jahr das Gefühl, dass es diesmal nicht mehr stimmt. Der Sommerurlaub führte mich und meine Frau im denkwürdigen Jahr 2020 in den wunderschönen Kurort Oybin. Für einen Tagesausflug hatten wir den Besuch bei Jan Dvorak in Raspenava vorgesehen.



Angekündigt hatten wir uns nicht, genauso wenig wußten wir wo wir Jan's Haus finden. Mit viel Glück und Zufall gelang es uns "Dvorakov" zu entdecken. Der Hausherr war auch nicht gleich aufzutreiben, aber die Dahlien hatten wir gleich entdeckt. Jan Dvorak war dann doch sehr überrascht wegen unseres Besuches, ehemalige DDFGG-Mitglieder aus Deutschland sind doch selten am Fuße des Isergebirges. Jan ließ es sich nicht nehmen uns durch sein großes gepflegtes Grundstück zu führen und seine Dahlien zu präsentieren. Ich war beeindruckt von der Pflege und von der reichen Blüte.

Jan Dvorak und der Autor mitten zwischen schönen Dahlien

Foto: Frank Krauße



Jan hat ein reichhaltiges internationales Dahliensortiment mit Schwerpunkt auf gute tschechische Züchtungen. Hier ist mir besonders die 'Ludvik Mühlstein' aufgefallen, eine rot-gelbe mittelgroße Kaktusdahlie. Überhaupt bildeten mittelgroße reichblühende Sorten den Hauptanteil im Sortiment. 'Keith H.', eine Dekorative in Gelb mit lila, überzeugte durch ihre Reichblütigkeit. Eine feine halbhohle Sorte ist 'Chishio', kleinblütig in rot wie für Ikebana gemacht. Es gäbe noch viel mehr aufzuzählen, ich habe jedenfalls jede Sorte auf Foto gebannt. Natürlich wurde auch bei Kaffee über Dieses und Jenes und der guten alten Zeit gesprochen. Es ist auf jeden Fall erstaunlich wie rüstig Jan Dvorak ist um das große Grundstück zu bewirtschaften. Man kann ja schon von Selbstversorgung reden, Kartoffeln, Gemüse und jede Menge Obstbäume und extra noch die Dahlien. Uns hat es sehr gefallen, ist es doch auch eine Urlaubsregion zum viel Kraft tanken. Kraft und vor allem Gesundheit, das ist es was wir Jan Dvorak und seiner Frau auf jeden Fall wünschen und wir würden gerne wiederkommen.

Frank Krauß

Vergessene Sorten: 'Puvab'

Ich habe die 'Puvab' das erste Mal bei Engelhardt in Heidenau gesehen und war hellauf begeistert. Das war eine bislang mir unbekannte Sorte, welches ein ganzes Quartier mit leuchtenden lachsrosa Blüten erstrahlen ließ. 'Puvab' hieß die mir bislang unbekanntete Sorte aus unserem Nachbarland Tschechien.



Nach längerer Recherche damals im Rahmen des Dahlienverzeichnisses, ermittelte ich den Züchter Vaclavic, welcher die Dahlie 2001 gezüchtet hatte. 'Puvab' kann man eventuell mit die Reizende oder Liebliche übersetzen, wird nur ca. 70cm hoch und ist eine reine Gruppensorte. Die mittelgroßen Blüten in Semikaktusform erscheinen in großer Anzahl und so entsteht diese unglaubliche Leuchtkraft. Die Sorte ist auch für die Pflanzung im Kübel geeignet und ist somit auch etwas für den Balkon. Ich hatte sogar mal ein kleines Bäumchen von der 'Puvab'. Irgendwie ist damals nur ein Trieb gewachsen und dieser hat sich erst später verzweigt. Aus den unteren drei Blattachsen sind keine Nebentriebe gekommen, unglaublich eigentlich. Leider habe ich die 'Puvab' nicht mehr, warum auch immer.



Fuchsien

Peter Siegel

Blüh - Verlauf von "winterharten" Fuchsien - Staudenfuchsien, Einschätzung des Phasenbeginns

Praktische Beobachtung der Entwicklungsstufen

Die winterlichen und sonstigen Anforderungen an die Fuchsien zum Überleben und Gedeihen, ganzjährig im Freien angepflanzt, sind sehr unterschiedlich. Es gibt nicht nur Ansprüche an die hinreichende Pflege. Es sind unter anderem Pflanzeigenschaften, aber auch Einflüsse des Standorts mit seiner Höhenlage, des Bodens, seiner Bodenflora, der Klimazone und des Witterungsverlaufs im Jahr.

Den hinreichenden Pflegeaufwand vorausgesetzt, kann die Beobachtung, der Aufschluss und Vergleich des Blühverlaufs nach einheitlichen, gleichwertigen Kriterien vor Ort in der Praxis nützlich sein, auch zur Sortenauswahl und Standortoptimierung.

Mittelwert der Phaseneintrittsdaten der einzelnen Jahre und die Abweichung davon, dürfen regelmäßig als kennzeichnend für die örtlich geprägten Wuchs- und Einflussfaktoren gelten.

Die Beobachtung sollte sich mindestens über 5 Jahre, besser über 10 Jahre und mehr erstrecken.

Abk.	Beobachtungsphase, Stufung	Erläuterung
KNO	Beginn der Knospenbildung	erste Blütenknospen sind sichtbar.
B	Beginn der Blüte, erste Blüte offen	erste Blüten vollständig geöffnet, an mindestens drei Stellen des Beobachtungsobjektes sollen sich die ersten Blüten vollständig geöffnet haben.
AB	Vollblüte, allgemeine Blüte	mehr als die Hälfte der vorhandenen Blüten sind geöffnet
-	Staudenfuchsien-Blühdauer: mit nachlassender Blütenentwicklung bis Spätherbst, z.T. bis Frostbeginn, sofern keine extremen Wetterlagen auftreten.	-

(Stufung angelehnt an die Phänologie-Phasen des DWD - Deutscher Wetterdienst)

Die Fuchsien im gepflegten Gartenboden oder in Anlagen unterliegen im Gegensatz zu den wildwachsenden Pflanzen anthropogenen (menschlichen) Einflüssen. Sie sind daher für Folgerungen zu Klimaveränderungen nicht verwendbar.

Jedoch reagieren auch Fuchsien als Kulturpflanzen auf wetterbedingte Einflüsse. Sie stehen ebenso in ihrem Daseinskampf den Einflüssen des Wetters unmittelbar gegenüber.

Einflüsse ergeben sich durch die Höhenlage NN (in der Regel bereits ab 50 m nach oben oder nach unten) und das Regional- / Lokalklima.

Ungeeignet für die Beobachtung bzw. den Vergleich sind Pflanzen, die an Hauswänden oder in engen, von Gebäude umstandenen Hausgärten stehen.



Blühverlauf - mittl. Phasenbeginn, 3 Beispiele (Sorten).

Genauere Erfassung seit 2015/ 2016, (hier genannte sind zum Teil über 20 Jahre im Freien, stammen v. Gärtn. Rosi Friedl) Pflanzengruppen-Standort: Eggenfelden (Südbayern), Bezugshöhe 430 m ü.NN

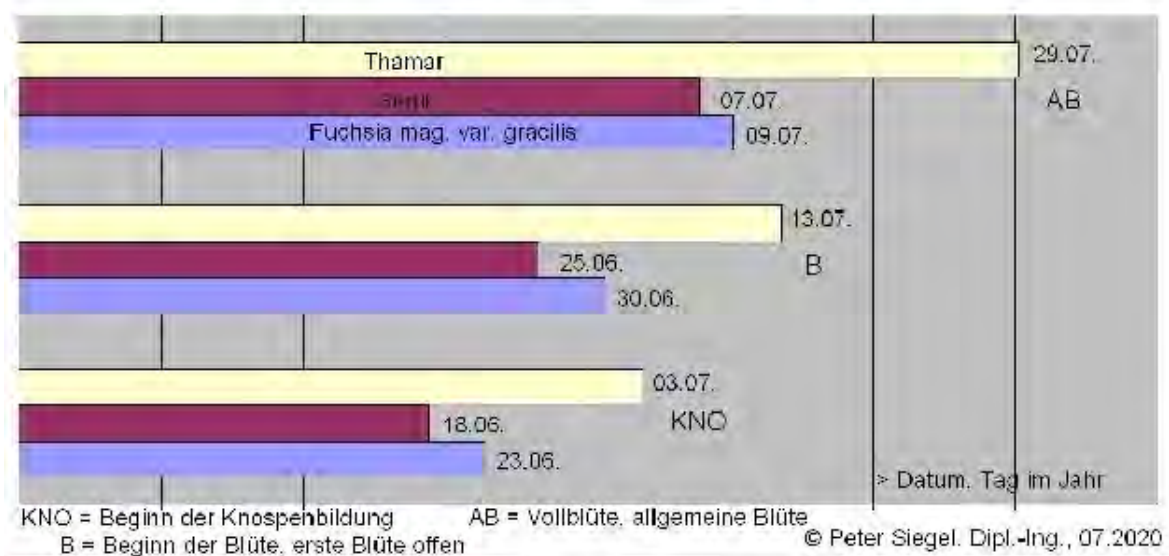
KNO - Beginn der Knospenbildung

Jahr * Schaltjahr	Fuchsia mag. var. gracilis		Genii		Thamar	
	Datum	Tag im Jahr	Datum	Tag im Jahr	Datum	Tag im Jahr
2015	27.06.	178	22.06.	173	-	-
2016*	04.07.	186	21.06.	173	12.07.	194
2017	21.06.	172	15.06.	166	30.06.	181
2018	09.06.	160	03.06.	154	26.06.	177
2019	17.06.	168	15.06.	166	28.06.	179
2020*	27.06.	179	29.06.	181	06.07.	188
Mittl. Phasenbeginn	23.06.	172,8	18.06.	168,8	03.07.	183,8
Standardabw.~Tage (Streuungsmaß)	std=9		std=9		std=7	

B - Beginn der Blüte, erste Blüte offen

Jahr * Schaltjahr	Fuchsia mag. var. gracilis		Genii		Thamar	
	Datum	Tag im Jahr	Datum	Tag im Jahr	Datum	Tag im Jahr
2015	07.07.	188	29.06.	180	-	-
2016*	18.07.	200	30.06.	182	04.08.	217
2017	28.06.	179	26.06.	177	03.07.	184
2018	12.06.	163	07.06.	158	30.06.	181
2019	23.06.	174	24.06.	175	09.07.	190
2020*	01.07.	183	05.07.	187	14.07.	196
Mittl. Phasenbeginn	30.06.	181,2	25.06.	176,5	13.07.	193,6
Standardabw.~Tage (Streuungsmaß)	std=12		std=10		std=14	

Blüh-Verlauf von Staudenfuchsien von 2015 - 2020 in Eggenfelden (Südbayern) Mittl. Phasenbeginn, Bezugshöhe 430 m ü. NN



AB - Vollblüte, allgemeine Blüte

Jahr * Schaltjahr	Fuchsia mag. var. gracilis		Genii		Thamar	
	Datum	Tag im Jahr	Datum	Tag im Jahr	Datum	Tag im Jahr
2015	22.07.	203	03.07.	184	-	-
2016*	23.07.	204	12.07.	194	08.08.	221
2017	06.07.	187	06.07.	187	21.07.	202
2018	01.07.	182	04.07.	185	26.07.	207
2019	27.06.	178	27.06.	178	05.08.	217
2020*	05.07.	187	17.07.	199	22.07.	204
Mittl. Phasenbeginn	09.07.	190,2	07.07.	187,8	29.07.	210,2
Standardabw. ~Tage (Streuungsmaß)	std=11		std=8		std=8	

Blühdauer: ~ Monat Oktober / November, ohne Extremwetter-Auftreten bis Frostbeginn

Vor allem beim Fortschreiten der Blühzeit ab dem Spätsommer, wenn der übrige Blütenreichtum abnimmt, werden die Blüten der Staudenfuchsien zunehmend Anziehungspunkte von Honigbienen, besonders die von *Fuchsia mag. var. gracilis*, schwächer auch von Fuchsia 'Genii'.

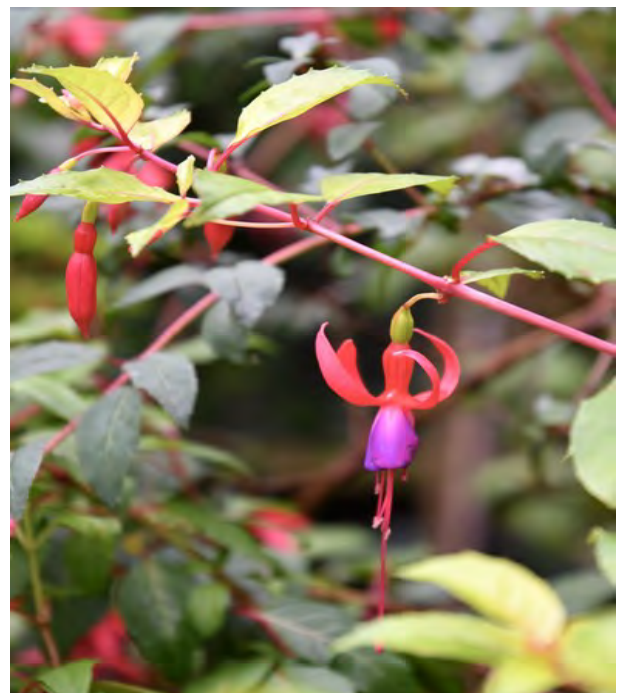
Die unterschiedlichen Mittel- und Streuungswerte beim Phaseneintritt werden sichtbar. Zum Zeitpunkt, wann bestimmte Entwicklungsstadien eintreten, ist einflußreich der Witterungsverlauf im jeweiligen Jahr. Die Pflanzen müssen sich darauf einstellen und schränken ihre Aktivität ein, beispielsweise bei zu großer Kälte, Hitze oder Trockenheit.

Von S.K.H. Prinz Charles, großer Gartenkenner und praxiserfahren mit den Königlichen Biogärten Highgrove (Schottland) stammt der Satz: "Zwei Gartenjahre sind niemals gleich".

Peter Siegel, Dipl.-Ing., 07.2020



*Fuchsia mag.
var. gracilis*



Fuchsia 'Genii'

Fotos: Anja Weiß

Kübelpflanzen



Gartenakademie

Bayerische Landesanstalt für
Weinbau und Gartenbau



Gartentipp
4. Januar 2021

Der Glücksklee – kleiner grüner Glücksbringer



Silvesterfeiern fanden diesmal in ganz kleinem Rahmen oder virtuell statt. Vielleicht haben wir uns deshalb selbst ein bisschen Glück für das neue Jahr geschenkt. Die Fachleute der Bayerischen Gartenakademie stellen die Glückspflanze vor.

Ein bisschen Grün in der tristen Zeit erfreut uns und mag es noch so unscheinbar sein, wie ein Töpfchen Glücksklee.

Ursprungsland Mexiko

Wer denkt, dass der Glücksklee mit dem heimischen Wiesen-Klee verwandt ist, irrt. Während man wirklich Glück braucht, um ein vierblättriges Kleeblatt in einer Wiese zu finden, trägt der Glücksklee immer vierteilige Blätter. Beim „Glücksklee“ handelt es sich meist um die Sauerklee-Art *Oxalis tetraphylla*, deren Ursprung in Mexiko liegt. Die viergeteilten Blätter wachsen an Stielen, bis zu 25 Zentimeter lang, und entspringen aus zwiebelähnlichen Rübchen. Die Blätter leuchten hellgrün und tragen deutliche braune Zonen. Am Abend schließen sich die Blätter wie Schirmchen. Während des Sommers bilden sich je nach Zuchtform meist rosa oder rote Blütenstände.

Glückskleepflege im Zimmer und im Freien

Damit die Pflanzen noch lange kräftig und kompakt bleiben, ist eine heller und kühler Standort ideal. Am besten liegen die Temperaturen zwischen zehn und 15 Grad Celsius. Bei trockener und warmer Heizungsluft würden schnell weiche und sehr lange Blattstiele wachsen. Regelmäßige Wassergaben sind wichtig, jedoch sollte der Wurzelbereich nur mäßig feucht sein, um Fäulnis vorzubeugen.

Glücksklee kann uns mehrere Jahre erfreuen. *Oxalis* wird spätestens nach dem Frost im März in größere Töpfe mit durchlässiger Blumenerde gepflanzt und ins Freie gestellt. Ein halbschattiger Standort auf Balkon, Terrasse oder im Garten behagt der Pflanze. Achten Sie auf gleichmäßige Feuchtigkeit, denn austrocknen dürfen die Pflanzen nicht. Bei ausreichender Bewässerung ist auch ein sonniger Platz möglich. Gelegentliche Düngegaben lassen die Pflanzen prächtig gedeihen. Überwintert wird dann ähnlich wie bei anderen Kübelpflanzen: frostfrei und hell. Bewährt hat es sich, getopfte Glückkleepflanzen Ende Oktober oder im November in einen kühlen Keller zu räumen und den Topf über Winter trocken zu halten. Das eingezogene trockene Laub wird Ende Februar entfernt. Stellen Sie die Pflanze nun hell, gießen und

düngen Sie gelegentlich. Tipp: Sie können die Zwiebelchen von größeren Töpfen teilen. Außerdem können Sie eingezogene, kühl gestellte Töpfe etwa drei Wochen vor Silvester selbst zum Antreiben bringen.

Eine Alternative ist ein halbschattiger und geschützter Platz im Gartenboden. Dann werden die Knöllchen etwa fünf Zentimeter tief gesteckt und angegossen. Nach wenigen Wochen erscheinen die neuen Blätter und Blüten. Die Pflanze ist jedoch nicht zuverlässig winterhart. Deshalb braucht sie in der kalten Jahreszeit ausreichenden Kälteschutz. Bei starken Frösten kann sie erfrieren. Alternativ können Sie die Zwiebelchen aus dem Boden nehmen und den Ballen kühl und trocken überwintern.

Zum Schluß noch ein Kürbisbild aus der Sammlung von Helmut Wagner!





Termine

Dahlienfestival im Münsterland

Kinder-Blumenkorso am 19.09.2021

BUGA 2021 Erfurt vom 23. April bis 10. Oktober
2021

Fuchsihallenschau

(28.08.2021 - 05.09.2021) - Glashaus

Großer. Schöner. Bunter: Fuchsien in Begleitung

Dahlienhallenschau

(18.09.2021 - 26.09.2021) - Halle 1

Humboldt und Dahlien



Jahrestreffen der Fachgruppe Dahlien und der Fachgruppe Fuchsien und
Kübelpflanzen

vom 16.09. bis 19.09.2021 in Erfurt

Weitere Informationen siehe Einladungsbrief.

Impressum:

Der **RundBrief** ist eine regelmäßige Informationsschrift der Fachgruppen **Dahlien** und **Fuchsien - Kübelpflanzen** der Gesellschaft der Staudenfreunde GdS e.V.

Verantwortlich i.S.d.P.: Frank Krauß, Freiburger Str. 29, 01774 Klingenberg, Tel.: 01515.249 8621

An- oder Abmeldung vom Rundbrief bitte per eMail an: info@ddfogg.de